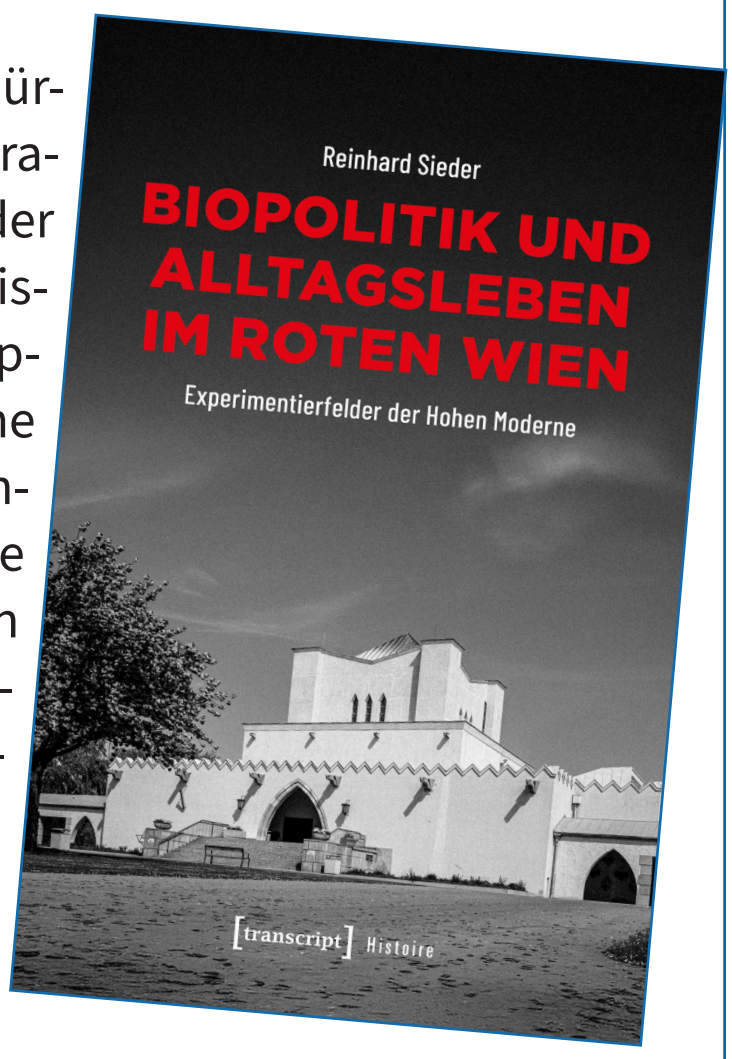
ABENDKOLLOQUIUM
WINTERSEMESTER 2025/26

7. Oktober 2025 | Reinhard Sieder (Universität Wien)

Biopolitik und Alltagsleben im Roten Wien

Experimentierfelder der Hohen Moderne

- Buchpräsentation mit Werner Michael Schwarz (Wien Museum) -



Wie verändert sich das Alltagsleben der Bürger*innen, wenn alles Arbeit ist? Autobiographische Erzählungen zeigen, dass unterhalb der Wahrnehmungsschwelle von Politik und Wissenschaft spontane, informelle Arbeitskämpfe stattfinden, für die die klassische politische Ökonomie weitgehend blind ist. Darüber hinaus betreibt das Rote Wien eine ambitionierte und erfolgreiche Biopolitik, die regulierend in das Leben eingreift, deren sozialistisch-eugenische Ideen aber gegen demokratische Grundwerte verstoßen. Was bleibt, ist eine verlorene Hoffnung und ein Menetekel für die Zukunft: Wer die Demokratie bekämpft, bereitet einem neuen Faschismus den Weg.

Die Veranstaltung findet abweichend im Seminarraum 1 (1. Stock) statt.
Keine Übertragung via Zoom.

14. Oktober 2025 | Alessio Fornasin (University of Udine)

Peasant Families and Farm Size in Fascist Italy

(With a Focus on the Alps)

The presentation looks at the key factors affecting the connection between peasant family size and farm size in Italy in 1930-31. The association between farm size and family size was analyzed using a new dataset merging data drawn from both the Population Census of 1931 and the Census of Agriculture of 1930. I found a strict association between peasant family size, here considered as a production unit, the surface area of the farm, and, especially in the Alpine context, with the availability of livestock. The results seem to correspond to different causal relationships between family size and farm size according to access to land and form of tenure. In some contexts, where sharecropping was widespread, farm size defines the size of the family.
In other words, where small land ownership prevailed, it seems that family size shapes the size of the farm. In this study, I propose a new explanation for peasant family size in the Fascist period. This is done adopting a cross-sectional perspective, providing a geographical analysis based on the 786 agrarian areas that formed the national territory in that period.

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Dienstag 17:00-18:30 Uhr
WiSo Seminarraum, Hauptgebäude Universität Wien, Stiege 6/2. ZG
und via Zoom:
ID 654 7065 0042, Kenncode 218011

11. November 2025 | Matthias Ruoss (Universität Wien/Freiburg)

Kapitalismus analysieren: das Beispiel Ratenkredite

Der Vortrag unternimmt eine kritische Analyse des Kapitalismus am Beispiel von Ratenkrediten im 19. Jahrhundert. Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit der nicht mehr so „Neuen Kapitalismusgeschichte“ werden Ratenkredite als widersprüchliche Kapitalverhältnisse perspektiviert. Die kreditmässige Mobilisierung von Waren produzierte Friktionen, die sich historisch untersuchen lassen: Die Leitunterscheidung von Produktions- und Konsumgütern geriet ins Wanken, neue Eigentumsordnungen kollidierten mit hergebrachten borgwirtschaftlichen Praktiken, geschlechtsspezifische Arbeitsteilungen destabilisierten sich und führten zu ehelichen Streitigkeiten. Der Vortrag argumentiert, dass kapitalistische Vergesellschaftung nicht kohärent verläuft, sondern das Soziale widersprüchlich durchdringt und ordnet. Indem konfliktreichen Spannungen im Kapitalverhältnis heuristisch ein zentraler Platz eingeräumt wird, soll ein Beitrag zur Erneuerung der historischen Kapitalismusanalyse geleistet werden.

Die Veranstaltung beginnt abweichend erst 17:30 Uhr.

25. November 2025 | Mònica Ginés Blasi (Uppsala University)

Intermediaries of Chinese Indenture

Merchant-Consuls and the Exploitation of Jurisdictional Loopholes in Treaty-Port China (1846-1880s)

In the history of global labour migration, intermediaries are essential pieces in the circulation of information and of people, actively shaping migration flows. In this presentation, I expand the concept of intermediaries to include consuls in treaty-port China – merchant-consuls, general consuls, vice-consuls, and other consular staff – who operated alongside other intermediaries, such as brokers, and sometimes acting as immigration agents themselves. Focusing on their roles and social networks, I examine how these actors facilitated the international organization of Chinese indentured migration and related coerced labour systems along the nineteenth-century southeast China coast. Using a global micro-historical approach centred on Western merchant-consuls and immigration agents, I highlight the transnational and multifaceted nature of intermediaries in coerced labour migration. In particular, I show how they strategically leveraged regulatory loopholes across overlapping legal frameworks. Aligning with recent studies on brokers in contemporary labour markets, my research argues that intermediaries were not merely facilitators of labour relations but active creators of migration systems, shaping and commercializing labour markets.

INSTITUT FÜR WISO WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

ABENDKOLLOQUIUM

Kontakt: Annemarie Steidl annemarie.steidl@univie.ac.at
Anka Steffen anka.steffen@univie.ac.at

2. Dezember 2025 | Klaus Weber (Europa-Universität Viadrina)

Aus Böhmen nach Peru, aus Bremen nach Bordeaux

Netzwerke zwischen deutschen Protoindustrien, afrikanischen Sklavenmärkten und Plantagenökonomien in den Amerikas (c. 1680-1830)

Selbst in der Geschichtswissenschaft hielt sich lang die Auffassung, dass deutsche Territorien bis weit ins 19. Jahrhundert hinein wirtschaftlich weitgehend isoliert waren von den kolonialen Räumen der westeuropäischen Seemächte. Eine ganze Reihe empirischer Arbeiten hat dies seit den 2000er Jahren widerlegt. Der Vortrag zeigt auf, wie Kaufmannsunternehmer Standortvorteile (z.B. niedrige Lohn- und Energiekosten) in spezifischen Regionen des Alten Reiches erfolgreich für den Ausbau bestimmter exportorientierter Gewerbe nutzten. Deren Erzeugnisse gingen als Tauschware zum Kauf von Versklavten nach Westafrika, als Ausrüstung für Plantagen in die Karibik oder als Luxuswaren für die kolonialen Eliten bis nach Lima. Zugleich verschafften die Exporte wachsenden Bevölkerungsgruppen im Alten Reich eine zusätzliche Kaufkraft, die u.a. in den Konsum von Genussmitteln wie Kaffee, Zucker oder Tabak floss. Am Ende stehen grundsätzliche Überlegungen zur Position dieser mitteleuropäischen Gebiete im räumlichen Kontinuum zwischen Asien und atlantischer Welt.

13. Januar 2026 | Anka Steffen (Universität Wien)

Am leinenen Faden

Schlesiens Wirtschaft im globalen Kontext der frühen Neuzeit

- Buchpräsentation -

Die schlesische Leinwandherstellung war in der frühen Neuzeit eng mit dem transatlantischen Sklavenhandel und der Plantagensklaverei verbunden. Die Leinwandkaufleute aus den schlesischen Gebirgshandelsstädten Hirschberg, Greiffenberg, Landeshut, Schmiedeberg und Waldenburg drückten die Verkaufspreise für die Gewebe auf ein wettbewerbsfähiges Niveau, indem sie als Gutsherren untertänige Spinner und Weber ausbeuteten. Die Verflechtungen zwischen der schlesischen Riesengebirgsregion mit globalen Waren- und Menschenströmen seit dem 16. Jahrhundert wirkten strukturell bis ins 20. Jahrhundert.

Keine Übertragung via Zoom.

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE